

Protokoll der

Bürgerversammlung

vom 26. April 2022



Protokoll

Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Flawil

Dienstag, 26. April 2022, 20.00 Uhr, Lindensaal Flawil

Zahl der Stimmberechtigten: 6'023 Stimmberechtigte

Teilnehmende Stimmberechtigte: 180 Stimmberechtigte

Stimmbeteiligung: 3,0 Prozent

Traktanden

1. Jahresrechnung 2021
2. Volksmotion "Idee Bahnhofplatz"
3. Allgemeine Umfrage

Versammlungsleiter: Gemeindepräsident Elmar Metzger

Protokoll: Ratsschreiber Marc Gattiker

Stimmenzählende:

1. Doris Burtscher, Flawil
2. Evelyne Lanter, Flawil
3. Doris Leutenegger, Flawil
4. Daniela Mainberger, Flawil
5. Kathrin Mettler, Flawil



Begrüssung und Einleitung

Der Versammlungsleiter, Gemeindepräsident Elmar Metzger, begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Namen des Gemeinderates und des Schulrates. Er dankt für das Interesse am politischen Geschehen. Besonders begrüsst er die Jungbürgerinnen und Jungbürger, welche seit dem Verzicht auf eine Jungbürgerfeier jeweils mit einem persönlichen Schreiben zur Bürgerversammlung eingeladen werden, sowie alle Stimmberechtigten, welche zum ersten Mal an einer Bürgerversammlung teilnehmen. Ein spezieller Dank gebührt der Presse für die Berichterstattung sowie dem Gitarrenensemble der Musikschule unter der Leitung von Peter Maklar für den musikalischen Auftakt.

Einleitend verweist der Versammlungsleiter auf den 24-seitigen Geschäftsbericht 2021, in welchem der Gemeinderat aufzeigt, was er im Jahr 2021 mit dem von der Bürgerschaft bewilligten Budget machte. Im Geschäftsbericht sind wiederum nur die wesentlichen Informationen und Zahlen enthalten, ergänzende Unterlagen stehen auf der Website der Gemeinde unter www.flawil.ch zur Verfügung oder konnten bei der Ratskanzlei bezogen werden.

Die wichtigsten Grafiken und Tabellen werden an der heutigen Bürgerversammlung wie üblich auf der Leinwand mit PowerPoint-Folien präsentiert.

Stellvertretend für die vielen Aufgaben von Gemeinderat und Verwaltung geht Gemeindepräsident Elmar Metzger einleitend nur auf einige Themen ein, welche im vergangenen Jahr das politische und gesellschaftliche Leben des Dorfes geprägt haben.

Allen voran die Corona-Pandemie. Die letzte Frühjahrs-Bürgerversammlung fand am 30. April 2019 statt. Knapp ein Jahr später legte der Lockdown grösstenteils das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben lahm. Nach Ansicht des Gemeindepräsidenten wurde über die lange Zeit die ursprüngliche Solidarität durch steigenden Egoismus abgelöst. Für die meisten war die Aufhebung der Massnahmen vor einem Monat wie eine Erlösung, obwohl niemand genau weiss, ob sich das Virus im kommenden Herbst zurückmelden wird. Rückblickend ist Elmar Metzger dankbar, dass er in einem Land zuhause sein darf, in dem sich die Behörden auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene insgesamt mit Augenmass für die Bevölkerung einsetzen, in welchem schon rasch ein Impfstoff zur Verfügung stand, in welchem das Gesundheitswesen den extremen Belastungen Stand gehalten hat und in welchem wir Sozialwerke und finanzielle Mittel besitzen, die auch in schwierigen Zeiten fast allen eine Existenz ermöglichen.

Seit mehr als zwei Monaten herrscht in der Ukraine Krieg. Dank der grossartigen Unterstützung von Einzelpersonen und Organisationen konnten in Flawil innerhalb kürzester Zeit rund 30 Menschen aus der Ukraine ein Ersatzzuhause zur Verfügung gestellt werden. In den nächsten Wochen werden in Zusammenarbeit mit den Kirchen weitere Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen. Weiter plant das Staatssekretariat für Migration (SEM) ab Ende Mai im ehemaligen Spital ein Durchgangszentrum für ukrainische Flüchtlinge in Betrieb zu nehmen. Weil das Spital schon bald abgebrochen werden soll, ist die Unterbrin-



gung der Flüchtlinge zeitlich begrenzt. Für die Bevölkerung und die Medien soll im Mai eine Informationsveranstaltung stattfinden.

Angesichts der Kriegsschicksale erscheinen die lokalen Themen als unbedeutend und klein. Dennoch war der 7. März 2021 für Flawil ein wegweisender Tag. Der Gemeinderat unterbreitete der Bürgerschaft drei Sachgeschäfte, welche auf die Entwicklung des Dorfes und das Zusammenleben spürbare Auswirkungen haben werden.

Überraschend deutlich wurde der Neugestaltung des Marktplatzes zugestimmt. Der neue Marktplatz wird das Dorfbild ortsbaulich prägen und dem Zusammenleben im Dorf neue Impulse geben. Zurzeit wird das Bauprojekt erarbeitet, sodass das Baugesuch für den Neubau und das Projekt für die Magdenauerstrasse nach den Sommerferien aufgelegt werden kann.

Das geplante Hochwasserschutzprojekt Dorf- und Tüfibach mit einer Linienführung über den Marktplatz wurde deutlich abgelehnt. Damit ist klar, dass der Hochwasserschutz des Tüfibachs im bisherigen Bachverlauf realisiert werden soll. Der Gemeinderat hat mittlerweile ein ausgewiesenes Ingenieurbüro damit beauftragt, das bisherige Projekt bezüglich Grösse und Kosten zu überprüfen. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird der Rat dann der Bürgerschaft einen Kredit für ein angepasstes Vorprojekt beantragen.

Deutlich haben sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für den Neubau der Dreifachhalle mit Musikschulzentrum im Feld ausgesprochen. Durch die Ausführung des Neubaus in Holz und mit der Realisierung einer Eisspeicherheizung wird ein modernes und ökologisches Zeichen gesetzt. Im Rahmen eines Studienauftrags mit mehreren Architektenteams konnte das Projekt in der Zwischenzeit nochmals deutlich verbessert und auf die Bedürfnisse der Nutzenden abgestimmt werden. Das Siegerprojekt wurde mittlerweile bestimmt. Dieses wird der Bevölkerung am 7. Mai 2022 im Lindensaal präsentiert. Mit der Fertigstellung des Neubaus ist aus heutiger Sicht im Herbst 2025 zu rechnen.

Auch die Bürgerversammlung vom 30. November 2021 hatte an Brisanz einiges zu bieten. Nebst einer Steuerfusssenkung auf 127 Prozent beschlossen die Stimmberechtigten, zwei gemeindeeigene Grundstücke im Töbéli an das ortsansässige Unternehmen SFS zu verkaufen. Dadurch können bestehende Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden.

Einschneidend war im vergangenen Sommer die Schliessung des Spitals nach über 130 Jahren, in welchen im Spital Flawil Menschen geboren, gepflegt oder in ihrer letzten Lebensphase liebevoll begleitet wurden. Der Gemeinderat kämpfte mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen den Verlust der ehemals rund 250 Arbeitsplätzen. Bald einmal war klar, dass der Blick nach vorne gerichtet werden musste. Deshalb forderte der Gemeinderat neue medizinische Angebote, Dienstleistungen und Kompetenzen. Die Solviva AG lässt am ehemaligen Spitalstandort ein Kompetenzzentrum für Gesundheit, Therapie und spezialisierte Langzeitpflege mit rund 80 Betten für Menschen mit Hirn-Schädel-Verletzungen entstehen. Der Abbruch soll im Jahr 2023 erfolgen. Anschliessend wird ein Neubau für rund 35 Millionen Franken erstellt, in welchem unter anderem auch das



Schweizer Paraplegikerzentrum einen ambulanten Aussenstandort einrichten möchte. Am 25. April 2022 wurden die Nachbarn über das Bauprojekt informiert. Ab Mitte Mai 2022 kann man sich unter www.gtp-flawil.ch oder im Büro der Solviva AG an der Bahnhofstrasse 27 informieren. Wenn alles nach Plan verläuft, wird die Solviva AG ab Januar 2025 mit über 200 Mitarbeitenden dafür sorgen, dass Flawil auf der Gesundheitslandkarte der Schweiz weiterhin einen bedeutenden Eintrag erhält.

Zunehmend Sorge bereitet dem Gemeinderat die finanzielle Situation der Gemeinde. Das Budget 2022 weist ein Defizit von über 800'000 Franken auf. Ausserdem hat Flawil an Steuerkraft verloren. Sie beträgt 2021 noch 1'960 Franken pro Person (Kantonsdurchschnitt 2'550 Franken). Flawil ist auf dem 64. Rang von 77 Gemeinden im Kanton (Vorjahr 50. Rang). Der aktuelle Rückgang der Einwohnerzahl, die steigenden Sozialkosten, höhere Abschreibungen und stark ansteigende Kosten für die Bildung, insbesondere im Sonderschul- und Informatikbereich, machen die Budgetierung in den nächsten Jahren zur Herkulesaufgabe. Für Wunschausgaben wird kein oder nur wenig Platz vorhanden sein.

Bei den einleitenden Informationen aus dem Bildungsbereich nimmt der Schulratspräsident Christoph Ackermann das Thema Schulabsentismus auf, welcher sich im letzten Jahr bei Schülerinnen und Schülern der Schule Flawil auffällig gehäuft hat.

Das Coronajahr 2021 ging auch bei der Schule Flawil nicht spurlos vorbei. Längere Zeit gab es kaum Heimplatzierungen, in den letzten beiden Jahren waren es dagegen eine Hand voll. Schulsozialarbeiterinnen, Schulleitungen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Klassenlehrpersonen waren bezüglich psychischer Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen geforderter denn je – unter anderem auch wegen Schulabsentismus.

Unter dem Begriff Schulabsentismus sind verschiedene Arten von "die Schule nicht besuchen" zusammengefasst: Schulangst, Schulphobie, Fernhalten von der Schule und Schulschwänzen. Regelmässiges Schulschwänzen erhöht nachweislich Risiken bezüglich Delinquenz, Suchtverhalten oder einer gelingenden Berufswahl. Zu erkennen, wann Absenzen nicht mehr einfach im normalen Umfang sind, wann sie auffällig werden und wann sie gehäuft vorkommen, ist anspruchsvoll. Um die Ursache dafür herauszufinden, bedarf es einer guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonen. Der Schulpsychologische Dienst hat dafür, ausgerichtet auf die verschiedenen Anspruchsgruppen, einen hilfreichen Flyer als unterstützende Handreichung entwickelt.

Der Gemeinderat hat auf die besondere Situation reagiert und das Pensum der Schulsozialarbeit kurzfristig und bis Ende 2021 befristet um 50 Prozent erhöht. Dafür dankt der Schulratspräsident im Namen der Schule und der Kinder und Jugendlichen, die direkt davon profitiert haben. Schliesslich dankt der Schulratspräsident allen, welche sich für die Schule Flawil einsetzen. Wie sie die Haltekraft an der Schule stärken, dafür sorgen, dass die grosse Mehrheit der Kindergartenkinder sowie Schülerinnen und Schüler täglich mehr oder weniger gerne in die Schule kommen, beeindruckt Christoph Ackermann und lässt ihn zuversichtlich nach vorne schauen.



Versammlungsformalitäten

Gemeindepräsident Elmar Metzger informiert als Versammlungsleiter über die Versammlungsformalitäten:

- Zur Protokollunterstützung werden die Verhandlungen wie immer digital aufgezeichnet und nach der Genehmigung des Versammlungsprotokolls wieder gelöscht.
- Als Protokollführer amtiert Ratsschreiber Marc Gattiker. Das Protokoll der heutigen Versammlung wird vom 10. bis 23. Mai 2022 auf der Ratskanzlei öffentlich aufgelegt. Innerhalb dieser Auflagefrist können Stimmberechtigte und Betroffene in das Protokoll Einsicht nehmen und bei Bedarf beim Departement des Inneren des Kantons St.Gallen durch Beschwerde eine Berichtigung des Protokolls verlangen.
- Die Einladung zur heutigen Bürgerversammlung ist ordnungsgemäss erfolgt und die Versammlungsunterlagen sowie die Stimmausweise sind rechtzeitig zugestellt worden. Nachdem niemand der anwesenden Stimmberechtigten anderer Meinung ist, wird die ordnungsgemässe Zustellung festgestellt.
- Allfällige Verfahrensmängel müssen zwingend vor Schluss der Versammlung geäussert werden. Dies darum, damit Verfahrensfehler noch während der Versammlung korrigiert werden können.
- Anträge an der Bürgerversammlung sind mündlich vorzutragen und anschliessend in schriftlicher Form abzugeben, um Missverständnisse zu vermeiden. Wenn sich jemand aber einfach für oder gegen einen formulierten Antrag äussern möchte, so muss dies nicht in schriftlicher Form erfolgen.
- Wortmeldungen sind am Mikrophon unter Angabe von Vor- und Nachnamen sachlich und kurz zu halten. Es wird davon ausgegangen, dass diejenige Person, welche das Wort ergreift, damit einverstanden ist, dass der Vor- und Nachname im Protokoll erwähnt wird. Das Protokoll wird auf der Website der Gemeinde Flawil unter www.flawil.ch aufgeschaltet. Wenn jemand mit der Nennung des Namens im Protokoll nicht einverstanden ist, soll sie oder er dies zu Beginn des Votums mitteilen.
- Auf Applaus nach Wortmeldungen ist zu verzichten.
- Als Stimmzählerinnen amten in alphabetischer Reihenfolge:
 - Doris Burtscher
 - Evelyne Lanter
 - Doris Leutenegger
 - Daniela Mainberger
 - Kathrin Mettler
- Die Zuschauerinnen und Zuschauer im abgegrenzten Bereich hinten im Saal sind nicht stimm- und antragsberechtigt.



Traktandenliste

Die Traktandenliste der heutigen Bürgerversammlung ist auf Seite 2 des Geschäftsberichts 2021 abgedruckt und lautet:

- Traktandum 1: "Jahresrechnung 2021"
- Traktandum 2: "Volksmotion Idee Bahnhofplatz"
- Traktandum 3: "Allgemeine Umfrage"

Nachdem niemand eine Änderung der Reihenfolge der Traktandenliste wünscht, gilt die Traktandenliste als genehmigt.



Traktandum 1 **Jahresrechnung 2021**

Gemeindepräsident Elmar Metzger teilt mit, dass das Traktandum 1 wie folgt beraten wird:

1. Erfolgsrechnung (Präsentation, Diskussion und Antragstellung)
2. Investitionsrechnung (Präsentation, Diskussion und Antragstellung)
3. Steuerabrechnung (Präsentation, Diskussion und Antragstellung)
4. Bilanz mit Gewinnverwendung (Präsentation, Diskussion und Antragstellung)
5. Antrag der Geschäftsprüfungskommission und des Gemeinderates
6. Abstimmung

1. Erfolgsrechnung 2021

Details sind auf den Seiten 14 und 15 des Geschäftsberichts zu finden. Das Ergebnis der Erfolgsrechnung 2021 darf als Punktlandung bezeichnet werden. Dies ganz im Gegensatz zu den meisten Gemeinden der Region, welche zum Teil Ertragsüberschüsse von mehreren Millionen Franken aufweisen.

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 940'000 Franken ab. Geplant war ein Fehlbetrag von rund 150'000 Franken. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2021 beträgt somit beinahe 1,1 Mio. Franken. Der Überschuss stammt im Umfang von rund einer Million Franken aus dem Verkauf eines Grundstücks im Jahr 2014. Der Kaufpreis wurde erst später fällig. Die Zahlung erfolgte 2021 ungeplant.

Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand gab es eine Abweichung um zwei Millionen Franken, weil die Sanierung des Kindergartens Wisental aufgrund einer Beschwerde gegen den entsprechenden Entscheid der Bürgerversammlung nicht im Jahr 2021 ausgeführt werden konnte. Zwischenzeitlich wurde die Beschwerde abgewiesen und die Sanierung kann im Sommer 2022 starten. Insgesamt wirkte sich diese Verzögerung nicht auf das Jahresergebnis aus, weil auch der für die Sanierung notwendige Bezug aus der Ausgleichsreserve nicht erfolgen musste.

Minderaufwände gegenüber dem Budget gab es bei den Abschreibungen und bei der Sozialhilfe um je eine Viertel Million Franken sowie im Asylwesen um rund eine halbe Million Franken. Auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind die um 450'000 Franken tieferen Ausgaben für die Pflegefinanzierung.

Mehraufwände gab es bei den Heimplatzierungen von Kindern und Jugendlichen mit rund einer halben Million Franken. Auch die Aufwände für den Bereich Bildung übersteigen das Budget um rund 500'000 Franken, insbesondere wegen zusätzlicher Gelder für Flawiler Kinder in Sonderschulen (plus 300'000 Franken), Mehraufwendungen für die Tagesstrukturen (plus 125'000 Franken) und für die Schulsozialarbeit (plus 50'000 Franken). Auf-



grund des ablehnenden Entscheids der Bürgerschaft zum Hochwasserschutzprojekt Dorf- und Tüfibach mussten die Projektierungskosten von rund 350'000 Franken der Jahresrechnung 2021 belastet werden.

Die Ertragsseite wird durch den Fiskalertrag dominiert, welcher fast 60 Prozent der Gesamterträge ausmacht. Dabei handelt es sich insbesondere um Steuererträge von Privatpersonen und Firmen. Trotz Verselbständigung der Technischen Betriebe bekommt die Gemeinde Flawil als Alleineigentümerin weiterhin Abgaben und Gewinne. Budgetiert war eine Abgeltung von 1,2 Millionen Franken. Aufgrund einer geringeren Verzinsung des Dotationskapitals ist die Abgeltung um 45'000 Franken tiefer ausgefallen. Der fehlende Betrag wird jedoch durch eine höhere Dividende im Jahr 2022 kompensiert. Schliesslich gab es mit 7,65 Mio. Franken weniger Finanzausgleich des Kantons St.Gallen als budgetiert (7,9 Mio. Franken). Der Finanzausgleichsbetrag 2021 entspricht über 40 Steuerprozent.

Diskussion

Die Diskussion zur Erfolgsrechnung wird nicht genutzt.

2. Investitionsrechnung 2021

Gemeindepräsident Elmar Metzger teilt mit, dass die Investitionsrechnung alle wertvermehrenden Ausgaben über 150'000 Franken umfasst. Im Jahr 2021 hat die Gemeinde Flawil netto rund 2,7 Mio. Franken investiert. Das sind gut 10 Prozent der Gesamtausgaben des Gemeindehaushalts. Vorgesehen waren Investitionen von knapp 3,1 Mio. Franken.

Der grösste Brocken im vergangenen Jahr war die Sanierung von Buebentaler- und Aeschbach mit rund 2 Mio. Franken. In die zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossene Sanierung der Deponie Lehmtobel wurden weitere 800'000 Franken investiert. Genau so viel Geld ist in das noch laufende Projekt zum Entwässerungssystem Töbeli geflossen. 500'000 Franken wurden in den unterdessen in Betrieb genommenen Fürstenlandradweg investiert. Und im Oberstufenzentrum Feld wurde für 400'000 Franken ein neues Laborzimmer eingerichtet. Die Schulraumerweiterung im Schulhaus Alterschwil und die Neugestaltung des Spielplatzes im Vögelipark waren weitere Investitionen im Berichtsjahr.

Insgesamt betrugen die Investitionen rund 5,7 Mio. Franken, von denen Bundes- und Kantonsbeiträge von rund drei Millionen Franken in Abzug gebracht werden konnten. Dies ergibt die bereits erwähnten Nettoinvestitionen von 2,7 Mio. Franken.

Diskussion

Die Diskussion zur Investitionsrechnung wird nicht genutzt.



3. Steuerabrechnung 2021

Elmar Metzger informiert, dass das Total der Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr um fast 4,6 Mio. Franken oder knapp 13 Prozent abgenommen hat. Das hat mit der tieferen Steuerkraft der Flawilerinnen und Flawiler, mit der Unternehmenssteuerreform und mit ausserordentlich hohen Grundstückgewinnsteuern im Vorjahr zu tun.

Dennoch überschreiten die gesamten Steuereinnahmen den budgetierten Betrag um rund 1,67 Mio. Franken. Es ist durchaus legitim, die Frage zu stellen, warum in der Jahresrechnung 2021 trotz dieser Mehreinnahmen kein höherer Ertragsüberschuss resultierte. Budgetiert war ein Bezug aus der Ausgleichsreserve zur Senkung des Steuerfusses im Umfang von 1,5 Mio. Franken. Darauf konnte dank der höheren Steuereinnahmen verzichtet werden. Dadurch befinden sich in der Ausgleichsreserve rund 7 Mio. Franken, womit der Steuerfuss in den kommenden Jahren tief gehalten werden kann. Gemäss Finanzplanung wird die Ausgleichsreserve bis ins Jahr 2026 aufgebraucht sein.

Die Steuereinnahmen von Privatpersonen aus dem Steuerjahr 2021 übersteigen das Budget um rund 350'000 Franken. Grösser ist die Abweichung bei den Steuern von Privatpersonen aus Vorjahren mit rund 690'000 Franken. Diese Nachzahlungen sind schwer zu budgetieren, weil besondere Veranlagungen für frühere Steuerjahre zu Abweichungen führen können.

Die Steuern der juristischen Personen (Firmen) sind gut 400'000 Franken höher als erwartet. Im Jahr 2021 hat die vom Volk beschlossene Unternehmenssteuerreform erstmals ihre volle Wirkung entfaltet. Die Folgen der Reform waren ungewiss, wobei sich Flawil bei der Budgetierung an die Empfehlungen des Kantonalen Steueramtes hielt. Unternehmenssteuern gehen nur zu rund 40 Prozent an die Gemeinden, der Rest geht an den Bund und insbesondere an den Kanton.

Diskussion

Die Diskussion zur Steuerabrechnung wird nicht genutzt.

4. Bilanz per 31. Dezember 2021 mit Gewinnverwendung

Der Vorsitzende Elmar Metzger erklärt, dass ein Teil der Bilanz das sogenannte Eigenkapital bildet. Diese Reserve dient dazu, allfällige Aufwandüberschüsse kommender Jahre auszugleichen. Dieser Reserve beträgt seit Jahren zwischen 20 und 22 Prozent der einfachen Steuer. Das genügt, weshalb der Gemeinderat beantragt, den Jahresgewinn nicht ins Eigenkapital zu legen.

Flawil ist schuldenfrei. Noch vor wenigen Jahren hat sich die Nettoschuld der Gemeinde auf fast 200 Steuerprozente belaufen. Nebst der guten Wirtschaftslage und der Verselbstständigung der Technischen Betriebe waren es auch Sparbemühungen, insbesondere die Trennung von Machbarem und Wünschbarem, welche sich positiv auf die Verschuldung auswirkten.



Die Nettoinvestitionen 2021 konnten allerdings nicht vollumfänglich mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden, sodass sich das Nettovermögen auf 7,8 Mio. Franken leicht verringerte. Dies entspricht gut 42 Steuerprozent oder rund 750 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Aufgrund der bevorstehenden Investitionen rechnet der Gemeinderat damit, dass Flawil schon bald wieder eine vertretbare Nettoschuld ausweisen wird.

Gemäss kantonalen Gesetzgebung kann ein Jahresgewinn nur verwendet werden als Einlage in das Eigenkapital, zur Bildung von Vorfinanzierungen, für zusätzliche Abschreibungen oder als Einlage in die Ausgleichsreserve.

Die Geschäftsleitung und der Gemeinderat schlagen vor, den Jahresgewinn von knapp 943'000 Franken zur Vorfinanzierung von Dreifachhalle und Musikschulzentrum Feld zu verwenden. Weil der Jahresgewinn auf einen Liegenschaftenverkauf zurückzuführen ist und damit ein Teil der Substanz der Gemeinde veräussert wurde, soll diese Substanz erhalten bleiben und zur Vorfinanzierung eines von der Bürgerschaft bewilligten Grossprojekts verwendet werden. Diese Vorfinanzierung hätte zur Folge, dass später die Abschreibungen des Bauprojekts kleiner werden, die Nettoschuld tiefer bleibt und auch künftige Generationen davon profitieren können.

Diskussion

Erich Baumann nimmt im Namen der FDP Bezug auf den vom Gemeindepräsidenten erläuterten Jahresgewinn. Einmal mehr hat die Gemeinde einen Überschuss in Millionenhöhe gemacht, genau genommen betragen die Mehreinnahmen gegenüber dem Budget rund 2,6 Mio. Franken, weil kein Bezug aus der Ausgleichsreserve von 1,5 Mio. Franken getätigt werden musste. Dies zeigt, dass die Gemeinde – wie von der FDP in den Vorjahren stets erwähnt – zu vorsichtig budgetiert und Steuern auf Vorrat eingenommen hat. Die Kritik betrifft aber nicht die Ausgabenseite, welche seit Jahren sehr gut budgetiert wird und welche man im Griff hat.

Eigentlich wollte die FDP an der heutigen Bürgerversammlung zwei Anträge stellen. Zum einen wollte die FDP, dass der Jahresgewinn der Ausgleichsreserve und nicht der Vorfinanzierung der Turnhalle Feld zugewiesen wird. Zum anderen wollte man den Gemeinderat beauftragen, einen fixen tiefen Steuerfuss für 2023 zu budgetieren. Die FDP verzichtet bewusst auf die beiden Anträge.

Die FDP ist enttäuscht, dass der Jahresgewinn zweckgebunden in eine Vorfinanzierung gelegt wird. Anhand diverser Zahlen zeigt Erich Baumann auf, dass man auch eine andere Finanzpolitik betreiben kann. Seit 2017 hat die Gemeinde 15 Mio. Franken mehr Steuern eingenommen als budgetiert. Dies entspricht 50 Steuerprozent oder 10 Steuerprozent pro Jahr. Neun Millionen Franken davon waren Steuern von natürlichen Personen.

Die Jahresrechnungen der letzten fünf Jahre schlossen insgesamt 20 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Was passierte mit den Jahresgewinnen? Zum einen gab es Steuerfussenkungen von ursprünglich 145 auf die heutigen 127 Steuerprozent. Trotzdem sind



alle Töpfe voll. Man hätte 20 Steuerprozente tiefer sein können, und hätte trotzdem ausgeglichene Ergebnisse vorweisen können. Zum anderen wurde die Ausgleichsreserve geäufnet. Mittlerweile beträgt die Ausgleichsreserve gemäss Erich Baumann 9 Mio. Franken und nicht wie von Elmar Metzger erwähnt 7 Mio. Franken. Und schliesslich wurden Vorfinanzierungen gebildet: Marktplatz mit 3,5 Mio. Franken und Turnhalle/Musikschulzentrum Feld mit 5,4 Mio. Franken (sofern Bürgerschaft heute dem gemeinderätlichen Antrag zustimmt).

Die Gemeinde ist schuldenfrei. Dies ist gut und die sinkende Steuerkraft kann dadurch eher verkraftet werden. Flawil wird nie eine Steuerkraft haben wie die Gemeinde Mörschwil.

Weiter erwähnt Erich Baumann die Generationengerechtigkeit. Dies ist mitunter ein Grund, warum die FDP keine Anträge stellt. Die FDP freut es, dass die Turnhalle und das Musikschulzentrum gebaut werden. Der Neubau kostet rund 18 Mio. Franken und ist mit über 5 Mio. Franken schon vorfinanziert. Vorfinanziert wurde sie von der heutigen Generation, genutzt wird sie aber von der nächsten Generation.

Im Vergleich mit Nachbargemeinden ist Flawil nach wie vor die Gemeinde mit dem zweithöchsten Steuerfuss. Hinter Flawil liegt nur Degersheim. Beim Grundsteuersatz liegt Flawil – zusammen mit Degersheim und Jonschwil – auf dem letzten Platz.

Vielleicht kommen in den nächsten Jahren etwas schwierige Zeiten. Beim Budgetieren müssen 20 bis 30 Parameter berücksichtigt werden. Meistens wird zu vorsichtig budgetiert. Doch oft gibt es einige Parameter, welche sich positiv entwickeln. Als Fazit zieht Erich Baumann, dass der Gemeinderat zu wenig mutig ist. Man ist nicht mehr in derselben Situation wie vor 10, 20 oder 30 Jahren. Man kann auch mal ein Minus ausweisen.

Folgende zwei Botschaften möchte Erich Baumann auf den Weg geben. Die zu viel bezahlten Gelder gehören uns allen und sollten deshalb zurückgegeben werden. Es geht nicht um ein Sparpaket, der Gemeinderat soll seine Projekte planen und umsetzen. Das macht der Rat auch gut. Die FDP fordert, dass man mit Vorfinanzierungen aufhören sollte und dass der Gemeinderat - trotz Ängsten und dem Respekt vor der Zukunft - der nächsten Bürgerversammlung ein Budget mit einer Steuerfussenkung präsentiert.

Zum Schluss teilt Erich Baumann mit, dass er gerne Steuern zahlt. Er zahlt gerne Steuern, weil er dafür eine Leistung erhält. Aber er zahlt nicht gerne zu viel Steuern.

Martin Rütli hofft, dass er im Alter von 60 Jahren in Turnhallen gehen und dort turnen kann. Man muss aufpassen, dass nicht Generationen und Menschen mit dem Geld vermischt werden. Es gibt Menschen. Es gibt Geld. Obwohl Martin Rütli, wie er selbst erwähnt, in Flawil noch nie Steuern bezahlt hat, so setzt er sich trotzdem für Flawil ein. Man sollte alles machen für die Zukunft. Denn die Zukunft ist unsere Jugend.



Die Diskussion zur Bilanz mit Gewinnverwendung wird nicht weiter gewünscht.

Elmar Metzger attestiert Erich Baumann, dass die von ihm erwähnten Zahlen grösstenteils stimmen. In den letzten Jahren wurden tatsächlich 20 Mio. Franken Rechnungsüberschüsse erzielt. Doch wichtig ist, was mit den Ertragsüberschüssen gemacht wurde. Wenn man dies für den Konsum ausgegeben hätte, beispielsweise für die Aufblähung der Verwaltung oder gewisse Sachausgaben, wäre dies unnötig gewesen. Doch die 20 Mio. Franken wurden auf die Seite gelegt für die Zukunft. Für Vorfinanzierungen. Für zusätzliche Abschreibungen, was für die Entschuldung hilfreich war. Für Einlagen in den Energiefonds. Und für die Ausgleichsreserve, welche 9 Mio. Franken beträgt, wovon 2 Mio. Franken für die Sanierung des Kindergartens Wisental dienen.

Zwar ist die Finanzpolitik des Gemeinderates vorsichtig, aber sie ist zukunftsgerichtet. Wenn der Gemeinderat Finanzpolitik betreiben würde wie es die FDP um die Jahrtausendwende gemacht hatte, dann hätte man zwar einen tieferen Steuerfuss, doch die Infrastruktur im Dorf würde fehlen. Es gäbe keinen Gemeindesaal, keine Neugestaltung des Marktplatzes und keine neue Turnhalle im Feld, weil die Verschuldung dann zu hoch wäre. Heute ist das Geld der Überschüsse der letzten Jahre noch vorhanden.

Bezüglich Steuerfuss 2023 wird der Gemeinderat die Bevölkerung wahrscheinlich enttäuschen müssen. Mit den von Elmar Metzger eingangs erwähnten Parametern wird es kaum möglich sein, den Steuerfuss zu senken. Es wird eine Herausforderung sein, diesen überhaupt auf 127 Prozent zu halten. Dies insbesondere aufgrund der tiefen Steuerkraft. Man kann nicht eine Steuerkraft von einem VW Käfer haben und mit einem Mercedes durch die Gegend fahren, weil wir uns dies nicht leisten können. Und dies bildet sich letztlich im Steuerfuss ab. Die Gemeinde muss sich ihren finanziellen Möglichkeiten anpassen und sonst muss man sich so einschränken, dass man als Dorf nicht mehr attraktiv ist.

5. Antrag der Geschäftsprüfungskommission und des Gemeinderates

Elmar Metzger teilt mit, dass die Geschäftsprüfungskommission und der Gemeinderat die Genehmigung der Jahresrechnung 2021 beantragen. Der gleichlautende Antrag lautet wie folgt:

Die Jahresrechnung 2021 der Gemeinde Flawil sei zu genehmigen.

Diskussion

Die Diskussion zum Antrag der Geschäftsprüfungskommission und des Gemeinderates wird nicht genutzt.



6. *Abstimmung*

Der Versammlungsleiter stimmt über den Antrag der Geschäftsprüfungskommission und des Gemeinderates ab:

Die Jahresrechnung 2021 der Gemeinde Flawil sei zu genehmigen.

Der Antrag wird ohne Gegenstimmen angenommen.



Traktandum 2 Volksmotion "Idee Bahnhofplatz"

Gemeindepräsident Elmar Metzger weist darauf hin, dass Gutachten und Antrag auf den Seiten 22 bis 24 im Geschäftsbericht zu finden sind.

Gemeinderat Pascal Bossart, Bereichsvorsteher Bau und Infrastruktur, erinnert, dass die GRÜNEN Flawil am 29. September 2021 die vorliegende Volksmotion eingereicht haben. 308 Personen haben die Volksmotion unterzeichnet, womit das Quorum von 150 Unterschriften klar erreicht wurde. Eine Volksmotion bietet den Stimmberechtigten die Möglichkeit, eine Abstimmung über einen Gegenstand zu verlangen. Die GRÜNEN fordern in ihrer Volksmotion:

"Die Aufenthaltsqualität auf dem Bahnhofplatz Flawil ist mindestens von Frühling bis Herbst durch das Platzieren von einladenden Sitzgelegenheiten und Bäumen (eventuell Schattensegeln) zwischen Migrolino und Segg aufzuwerten."

Einleitend blickt Pascal Bossart auf das Sanierungskonzept des Bahnhofplatzes mit einem modularen Aufbau zurück. Die erste Phase der Gesamterneuerung wurde 2018 mit der Sanierung des Bahnhofplatzes, mit dem Neubau des Bushofs und mit der Erstellung einer neuen WC-Anlage abgeschlossen. 2019 erfolgte die zweite Phase mit dem Bau von Velo- und Rollerunterständen und Anpassungen an der Westausfahrt und Unterdorfstrasse. Als Abschluss wurde der helle Deckbelag eingebaut.

Im Jahr 2020 haben die GRÜNEN auf dem Bahnhofplatz die City Oase veranstaltet. Die GRÜNEN erachten die damalige Situation als ideal und möchten eine dauerhafte Verbesserung erreichen. Die Vorstellungen der GRÜNEN wurden im Dezember 2021 mit Vertretern des Geschäftsfelds Bau und Infrastruktur besprochen.

Obwohl der Gemeinderat den Bahnhofplatz als gelungen betrachtet, begrüsst er das Anliegen der Volksmotion. Der Rat ist überzeugt, dass damit die Aufenthaltsqualität verbessert und der Platz zusätzlich belebt werden kann. Im Sommer bei grosser Hitze werden schattige Plätze bevorzugt. Mit zusätzlichen Bäumen und Sitzgelegenheiten kann dieses Bedürfnis befriedigt werden. Auf Schattensegel soll jedoch verzichtet werden. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat, die Volksmotion gutzuheissen.

Weil der Projektperimeter im Eigentum der SBB liegt, ist diese in das Projekt miteinzubeziehen. Sollte die Bürgerschaft die Volksmotion gutheissen, würden die Planungsarbeiten sofort gestartet. Unter Einbezug der GRÜNEN wird das Büro Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau, dem Gemeinderat ein Gestaltungsprojekt unterbreiten. Dieses soll als "neue Ausgabe" der Bürgerschaft mit dem Budget 2023 zur Genehmigung vorgelegt werden. 2023 könnte das Bewilligungsverfahren stattfinden und die bauliche Umsetzung erfolgen.



Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dem erläuterten Vorgehen der Bahnhofplatz aufgewertet werden kann. Denn, der Bahnhofplatz ist eine Visitenkarte des Dorfs und der Bahnhof eine Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs. Das Bedürfnis der Bevölkerung nach guter Aufenthaltsqualität und einem belebten Bahnhofplatz ist vorhanden. Und man kann davon ausgehen, dass mit vertretbarem finanziellen Aufwand der Zweck der Volksmotion erreicht werden kann.

Der Antrag des Gemeinderates lautet wie folgt:

"Die Volksmotion 'Idee Bahnhofplatz' der GRÜNEN Flawil vom 29. September 2021 sei gutzuheissen."

Gemeindepräsident Elmar Metzger eröffnet die Diskussion.

Diskussion

Ueli Siegenthaler dankt als Präsident der GRÜNEN Wil-Land den Unterzeichnenden der Volksmotion. Das Anliegen der Volksmotion ist bei der Behörde auf offene Ohren gestossen und das entgegengebrachte Wohlwollen wird bestens verdankt. Die Belebung des Platzes im Rahmen der City-Oase im Jahr 2020 haben die Erwartungen weit übertroffen und waren der Grund, die Volksmotion zu starten. Bei Gutheissung der Volksmotion kann bereits im Jahr 2023 ein neuer Bahnhofplatz eingeweiht werden. Ueli Siegenthaler freut sich auf die weitere Begleitung des Projekts und legt den Stimmberechtigten die Annahme der Volksmotion ans Herz.

Reto Näf genoss die City-Oase 2020. Doch die abendliche Situation am Bahnhof Flawil mit verschiedenen komischen Personen lassen ihn unsicher fühlen. 2021 gab es zwei gravierende Vorfälle am Bahnhof, zum einen ein Unfall auf dem Bahngleis, zum anderen das Tötungsdelikt vor dem Migrolino. Reto Näf nimmt Bezug auf die Absichten des Staatssekretariats für Migration, welches im ehemaligen Spital ein Durchgangszentrum errichten möchte. Die Sicherheit am Bahnhof Flawil muss Vorrang haben. Er würde es begrüßen, wenn sich der Gemeinderat Gedanken bezüglich Sicherheit am Bahnhof machen könnte.

Die Diskussion zur Volksmotion "Idee Bahnhofplatz" wird nicht weiter gewünscht.

Elmar Metzger weist darauf hin, dass das Thema Sicherheit am Bahnhof beim Gemeinderat platziert ist. Martin Rütli hat 2021 dem Gemeinderat diesbezüglich eine Petition übergeben. Im FLADE-Blatt vor wenigen Monaten gab es dazu eine ausführliche Berichterstattung. Verschiedene Organe haben die Sicherheit am Bahnhof evaluiert und ausgewertet. Tatsächlich ist das subjektive Sicherheitsgefühl am Bahnhof nicht sehr gut. Doch objektiv betrachtet ist die Sicherheit am Bahnhof um einiges besser als in der Region. Das bestätigen unter anderem Securitas und die Polizei. Der Gemeinderat anerkennt jedoch das



subjektive Sicherheitsgefühl und hat deshalb Anfang Jahr in Aussicht gestellt, zwei Massnahmen vertiefter zu prüfen. Zum einen wird an der Oberdorfstrasse die Beleuchtung verbessert. Über die andere Massnahme wird am 6. Mai 2022 im FLADE-Blatt berichtet werden, nachdem der Petitionär Martin Rütli informiert wurde.

Abstimmung:

Der Versammlungsleiter stimmt über den Antrag des Gemeinderates ab:

Die Volksmotion "Idee Bahnhofplatz" der GRÜNEN Flawil vom 29. September 2021 sei gutzuheissen.

Der Antrag wird mit wenigen Gegenstimmen angenommen.



Traktandum 3 **Allgemeine Umfrage**

Gemeindepräsident Elmar Metzger weist darauf hin, dass in der allgemeinen Umfrage Fragen von allgemeinem Interesse aus dem Aufgabenbereich der Gemeinde oder Anträge und Begehren gestellt werden können, die in die Zuständigkeit der Bürgerversammlung fallen. Die Anträge in der allgemeinen Umfrage können nur beraten, zur Bearbeitung dem Gemeinderat überwiesen oder abgelehnt werden. Eine Behandlung von Anträgen in der allgemeinen Umfrage ist von Gesetzes wegen nicht möglich.

Die Diskussion wird nicht benützt, womit die allgemeine Umfrage geschlossen ist.

Einsprachen

Zum Schluss macht Gemeindepräsident Elmar Metzger die Anwesenden darauf aufmerksam, dass sie jetzt wegen Verfahrensmängeln oder anderen Rechtsverletzungen an dieser Bürgerversammlung Einsprache erheben können. Die Einsprache ist Voraussetzung für eine spätere Beschwerde gegen die Bürgerversammlung. Der Versammlungsleiter stellt fest, dass keine Einsprache erhoben wird.

Schliesslich dankt der Versammlungsleiter den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die Teilnahme an der heutigen Bürgerversammlung. Ein herzlicher Dank geht auch an die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und Schulrat, an alle Kommissionsmitglieder sowie an die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden der Verwaltung, der Schule und der Technischen Betriebe. Ein grosser Dank geht an die Personen mit Migrationshintergrund, welche den anschliessenden Apéro vorbereitet haben und betreuen werden. Es freut Elmar Metzger, wenn es gelingt, das multikulturelle Zusammenleben in unserer Gemeinde sichtbar zu machen. Die Bürgerversammlung ist geschlossen.

Schluss: 21.25 Uhr

Flawil, 26. April 2022

Für das Protokoll:

Gemeinde Flawil

Marc Gattiker
Ratsschreiber



Die Richtigkeit und Vollständigkeit dieses Protokolls bescheinigt:

Der Versammlungsleiter:

Gemeinde Flawil

A handwritten signature in blue ink.

Elmar Metzger
Gemeindepräsident

Öffentliche Auflage dieses Protokolls: 10. bis 23. Mai 2022